

Der Contergan-Skandal

Der Name Contergan steht für den größten Arzneimittel-Skandal der neueren deutschen Geschichte. Das ab 1957 eingeführte Schlaf- und Beruhigungsmittel erlangte vor allem durch seine fruchtschädigende Wirkung traurige Berühmtheit. In der Bundesrepublik, dem Hauptabsatzgebiet, kamen zwischen 4.000 und 5.000 Kinder mit Wachstumsschädigungen vor allem (aber nicht nur) an den Gliedmaßen zur Welt, nachdem ihre Mütter in der Schwangerschaft das rezeptfreie und als völlig harmlos angepriesene Medikament eingenommen hatten. Weltweit waren rund 10.000 Kinder betroffen. Als diese Wirkung Ende November 1961 publik wurde, sah sich der Hersteller gezwungen, das Mittel vom Markt zu nehmen. Wie nun allmählich bekannt wurde, lagen dem Hersteller zu diesem Zeitpunkt Berichte über mehrere tausend Nervenschädigungen (Polyneuropathien) vor, die sich zum Teil als irreversibel erwiesen und vor allem ältere Patienten betrafen, die das Mittel über einen längeren Zeitraum eingenommen hatten. Mit der Marktrücknahme avancierte Contergan zu einem gesellschaftlichen Skandal, der die Medien in den 1960er Jahren wie kaum ein anderes Thema bewegte und Politik, Medizin und Wissenschaft bis heute beschäftigt. Die Folgewirkungen des Contergan-Skandals waren auch in gesellschaftlicher Hinsicht enorm. Er führte nicht nur zu einer grundlegenden Neugestaltung der Arzneimittelregulierung, sondern sensibilisierte auch die Bevölkerung für Umweltrisiken und veränderte den sozialen Umgang mit Menschen mit Behinderung.